

111. An Tagen wie diesen Die Toten Hosen

Vers

Ich wart seit Wochen auf diesen Tag, und tanz vor Freude über den Asphalt
als wär's ein Rhythmus, als gäb's ein Lied,
das mich immer weiter durch die Straßen zieht.

Komm dir entgegen, dich abzuholen, wie ausgemacht,
zu derselben Uhrzeit, am selben Treffpunkt, wie letztes Mal.

Durch das Gedränge der Menschenmenge
bahnen wir uns den altbekannten Weg.

Entlang der Gassen, zu den Rheinterrassen,
über die Brücken, bis hin zu der Musik.

Wo alles laut ist, wo alle drauf sind, um durchzudrehn.

Wo die andern warten, um mit uns zu starten und abzugehn.

Refr

An Tagen wie diesen wünscht man sich Unendlichkeit.

An Tagen wie diesen haben wir noch ewig Zeit,
wünsch ich mir Unendlichkeit.

Vers

Das hier ist ewig, ewig für heute, wir stehn nicht still für eine ganze Nacht.
Komm ich trag dich durch die Leute, hab keine Angst, ich gebe auf dich acht.

Wir lassen uns treiben, tauchen unter, schwimmen mit dem Strom.
Drehen unsre Kreise, kommen nicht mehr runter, sind schwerelos.

Refr

An Tagen wie diesen wünscht man sich Unendlichkeit.

An Tagen wie diesen haben wir noch ewig Zeit.
In dieser Nacht der Nächte, die uns soviel verspricht,
erleben wir das Beste, kein Ende ist in Sicht.

Kein Ende in Sicht. Kein Ende in Sicht. Kein Ende in Sicht.

An Tagen wie diesen wünscht man sich Unendlichkeit.

An Tagen wie diesen haben wir noch ewig Zeit,
In dieser Nacht der Nächte, die uns soviel verspricht,
erleben wir das Beste, kein Ende ist in Sicht.

Erleben wir das Beste und kein Ende in Sicht.
Kein Ende in Sicht.

Schluss